

08.09.2015

**Stephans Spitzen**

## Willkommen in Voodoo-Deutschland

Das hätte die Frauenbewegung der 70er Jahre nicht gewollt: Gendermainstreaming ist zur Ideologie geworden. Im Kampf um die Deutungshoheit sind lautstarke Minderheiten alles andere als zimperlich. Armes Deutschland.



Ampel-Frau oder Ampel-Mann? Die Gender-Debatte treibt zuweilen seltsame Früchte.

Quelle: dpa/Picture-Alliance

Deutschland zerfällt in zwei Teile: im größeren Teil leben Menschen, die glauben. Im anderen, kleineren Teil jene, die wissen. And never the twain shall meet. Die beiden werden nie zueinander finden.

Im Ernst: es ist verblüffend, wie sehr sich das Voodoo-Deutschland mit seinen Voodoo-Economics und Voodoo-Politics von jenem Land unterscheidet, das weltweit erfolgreich seine Erfindungs- und Ingenieurskunst verkauft. Offenbar reift, ungerührt vom politisch korrekten Zirkus und von ideologiefesten Koalitionsverträgen, noch immer eine Spezies heran, deren Angehörige Zahlen nicht für unmenschlich und gefühllos halten, die an die Aufklärung glauben und wissenschaftlich präzise denken können, während andere lieber alles auspendeln. Ein Wunder fast, wenn man bedenkt, dass manch politisch-korrekte Verrenkung bereits im Kindergarten eingeübt wird und jede im Modus moralischer Empörung vorgetragene Irrlehre einen breiten Raum im öffentlich-rechtlichen Fernsehen erhält.

Widerspruch ist nicht erlaubt, wie man kürzlich erleben durfte, als eine Frauenlobby gegen eine „Hart,

aber fair“-Sendung protestierte, sie sei "unseriös", "frauenfeindlich" und "einseitig". Die Sendung wurde daraufhin eifertig aus der Mediathek entfernt, was allerdings lediglich dafür sorgte, dass sie nun umso eifriger auf YouTube angeklickt wurde. Und nun soll die von Frank Plasberg moderierte Auseinandersetzung mit dem trostlosen Gender-Gaga, auf das sich die Frauenbewegung mittlerweile zu reduzieren scheint, auch noch wiederholt werden. Was soll der Quatsch? Der wahre Skandal ist gewiss nicht die Sendung, in der man sich stritt, nicht mehr und nicht weniger als in solchen Talkshows üblich, sondern der Kotau der öffentlich-rechtlichen Anstalt vor moralisch mächtigen Lobbies. Wird die Meinungsfreiheit hierzulande suspendiert, sobald sich jemand beleidigt fühlt, der an irgendetwas glaubt, sei es eine Religion oder eine Ideologie?

Vor knapp 200 Jahren sprach Alexis de Tocqueville hellsichtig vom "demokratischen Despotismus", einem sanften Totalitarismus, der weder Geheimpolizei noch den Großen Bruder braucht, um alternativlosen Konsens zu erzielen. Denn viele zwingen sich ganz von allein zum konformen Denken, schließlich will man es sich nicht mit einer tyrannischen Meute verderben, die sich lautstark bemerkbar macht, wenn einer die von ihr aufgestellten Regeln nicht einhält.

Im Kampf um die Deutungshoheit sind lautstarke Minderheiten alles andere als zimperlich. Die Verordnung einer gendermäßig korrekten Sprache hat es hierzulande bis in das Koalitionsprogramm geschafft, etwas, das sich niemand hätte träumen lassen, der die Debatten in der Frauenbewegung in den 70er Jahren miterlebt hat. Wie kann man ernsthaft glauben, es wäre irgend jemandem geholfen, wenn jeder Sprechakt eine Vielzahl von Wesen einschließt, die sich „queer“ oder „bigender“ und „pangender“ fühlen, nur, weil man niemanden benachteiligen möchte? Und ist es wirklich ein dringliches Problem, dass öffentliche Toiletten nur zwei Geschlechter kennen?

Dass all das keine Spielerei ist, sondern bitter ernstgenommen wird, zeigen Sprachregelungen, die schon Kinder einüben sollen. „Heteronormativität“ ist so ein Wort, das früh deutlich machen soll, dass Heterosexualität eine Norm, also eine gesellschaftliche Setzung sei, nicht aber das, was es in Wirklichkeit ist: normal.

### **Biologische Tatsachen werden ignoriert**

Und hier beginnt der ganze Zinnober, den viele Zeitgenossen eigentlich nur albern finden, das wissenschaftsfeindliche Klima zu verstärken, das hierzulande in sensiblen Kreisen vorherrscht, in denen man „Gentechnik“ und „Apparatemedizin“ ablehnt, weil man auf Bio, kleine Kügelchen und Voodoo vertraut. Es wird Zeit, dass sich Naturwissenschaftler dagegen wehren, auch wenn sie das an unseren durchideologisierten Universitäten mitunter teuer zu stehen kommt.

Einer von ihnen heißt Axel Meyer, Professor für Zoologie an der Universität Konstanz, ein international bekannter und anerkannter Genom-Forscher, der den „gendersensiblen“ Angriff auf die Biologie in einem dicken, fürs allgemeine Publikum geschriebenen Buch zurückweist: „Die Natur hat keine Moral“. Und: „die Wahrheit muss nicht politisch korrekt sein“. Er beklagt zurecht die Ignoranz fundamentalster biologischer Kenntnisse, vor allem auf Seiten der Politik, denen deshalb sein Buch besonders ans Herz gelegt sei.

### **Gender Pay Gap im Ländervergleich**

Alles anzeigen

► **Estland**

In Estland ist der Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen mit **27 Prozent** am höchsten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

► **Österreich**

Auch in Österreich ist das Gehalt unterschiedlich gleich verteilt. Die Lohnlücke liegt bei **24 Prozent**.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

► **Deutschland**

Hohe Gehaltsunterschiede sind auch in der Bundesrepublik vorzufinden: **22 Prozent**.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

► **Vereinigtes Königreich**

Auch in Großbritannien werden die Angestellten scheinbar nicht unabhängig vom Geschlecht bezahlt. Die Gender Pay Gap liegt bei **20 Prozent**.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

► **EU-Schnitt**

Im Durchschnitt liegen die Gehaltsunterschiede zwischen den Geschlechtern in Europa bei **16 Prozent**.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

► **Spanien**

Die Auswertung für Spanien entspricht dem europäischen Durchschnitt. Hier liegt die Lohnlücke ebenfalls bei **16 Prozent**.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

► **Schweden**

Die unbereinigte Lohndifferenz zeigt an: auch in Schweden liegt die Differenz zwischen den durchschnittlichen Löhnen der Männer und Frauen bei **16 Prozent**.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

**► Frankreich**

Bei den Nachbarn in Frankreich liegt der Gehaltsunterschied mit **15 Prozent** rund sieben Prozent unter den Ergebnissen Deutschlands.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

**► Portugal**

Obwohl Portugal stark unter der Schuldenkrise zu leiden hat, ist die Lohndifferenz zwischen den Geschlechtern mit **13 Prozent** verhältnismäßig gering.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

**► Italien**

Besonders überraschend ist die kleine Lohnlücke von nur **sechs Prozent** im krisengebeutelten Italien.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

**► Polen**

In Polen ist die monetäre Gleichberechtigung mit am höchsten. Die Lohndifferenz beträgt nur **fünf Prozent**.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

**► Slowenien**

Spitzenreiter ist mit einem Gehaltsunterschied von nur **zwei Prozent** Slowenien. Hier spielt das Geschlecht des Arbeitnehmers am wenigsten eine Rolle.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

Zur Fortpflanzung gehören männlicher Samen und weibliche Eier, also: Mann und Frau. Natürlich gibt es Menschen, die sich nicht fortpflanzen können, etwa ein Prozent derjenigen, die in dieser oder jener Hinsicht intersexuell sind. Und gewiss gehört es sich nicht, sie zu diskriminieren. Doch sie stellen zusammen mit den Lesben und Schwulen weit weniger als fünf Prozent der Bevölkerung.

Heterosexualität ist der Normalfall, keine kulturelle Norm. Und ebenso wenig, wie man sich seine Heterosexualität aussuchen kann, kann man sich für Homosexualität bewusst entscheiden: viel spricht dafür, dass männliche Homosexualität angeboren ist – ein befreiender Gedanke angesichts der brutalen Versuche, Schwule „umzupolen“.

Was ist daran so schwer zu verstehen? Und vor allem: was ist kränkend an Biologie, vor allem hierzulande, wo niemand mehr daran denkt, jemanden wegen seiner sexuellen Orientierung zu verfolgen?

#### Weitere Artikel

**Kommentar zu "Hart aber fair"**  
**Gender-Irrsinn: Von ProfessX und Ampelmännchen**

**Gender Pay Gap**  
**Frauen verdienen nicht viel weniger als Männer**

**Bettina Röhl direkt**  
**Das wahre Gesicht des Populismus**

Es liegt, meint Meyer, an unserer Debattenkultur, dass wir uns mit den simpelsten biologischen Tatsachen so schwer tun. Schon beim Wort „Gen“ wird manch einer nervös und unterstellt Rassismus, etwa, wenn es um die Vererbung von Intelligenz geht oder die genetische Verwandtschaft von Juden. Dabei ist beides nichts anderes als wissenschaftlich erwiesen, und sowas nennt man gemeinhin ein Faktum.

Wissenschaft sollte von einer politischen Agenda unterschieden werden. Wer Gleichberechtigung möchte, muss nicht gleich machen, was ungleich ist. Gendermainstreaming ist eine Ideologie, die biologische Fakten ignoriert, das gehört ganz und gar zu Voodoo-Deutschland.

Die kleinere Hälfte des Landes aber ist, gottlob, noch immer damit beschäftigt, gute Autos zu bauen und saubere Wissenschaft zu betreiben.

---

© 2015 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG

---

[Nutzungsbedingungen](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Mediadaten-Online](#) | [Mediadaten-Print](#) | [Archiv](#) | [Kontakt](#)

---